



„Vierte Selbsthilfesiedlung“ Drottental 1957

Die Belegschaftsstärke der „Charlottenhütte“ in Niederschelden stieg von 583 im Mai 1950 auf 1868 im Juli 1957. Dadurch wurde die Wohnungsnot in den umliegenden Gemeinden des Werkes immer größer, was die Werkleitung veranlasste, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Wohnraum zu schaffen. Es bildeten sich sehr schnell Siedlungsgemeinschaften, durch die je eine „Selbsthilfesiedlung“ erstellt wurde.

Die vierte Siedlung entstand im „Drottental“, wo der Spatenstich 1957 erfolgte. Bereits am 19. August 1958 konnte das Richtfest für die ersten 15 Siedler- und 15 Einliegerwohnungen gefeiert werden. Im Durchschnitt leisteten die Siedler neben ihrer Arbeit im Stahlwerk ca. 3000 Arbeitsstunden bis zur Fertigstellung ihrer Häuser 1959. Neben den in den 4 Selbsthilfesiedlungen untergebrachten 191 Werksangehörigen wurden über die Westfälische Wohnstätten AG in den umliegenden Gemeinden noch etwa 150 Wohneinheiten für Belegschaftsmitglieder geschaffen.

400 x 600 mm